

## Erneuter Wolfsriss in Visperterminen

**Visperterminen**In Visperterminen, etwa 200 Meter unterhalb des Weilers Unterstalden, hielten Manfred Briggeler, Xaver Zimmermann und Oliver Gottsponer 19 Schafe zusammen mit einem Widder. Die Tiere waren herdenschutzkonform eingezäunt – fünf Litzen hat der Zaun.

Als Sandra Zimmermann am Samstagmorgen einen Kontrollgang machte, traf sie auf ein totes Schaf und drei verletzte Schafe. «Ein grausiges Bild», wie sie sagt. Der Herdenschutzbeauftragte habe zu ihnen gesagt, besser könne man nicht zäunen. Der Zaun war intakt, der Strom floss und trotzdem gelang es einem oder mehreren Wölfen, den Zaun zu überspringen.

Oliver Gottsponer sagt: «Wenn die Wölfe springen, sind sie in der Luft nicht geerdet. So bekommen sie keinen Stromschlag ab, auch wenn sie den Zaun touchieren.» Er vermutet, dass dieses Verhalten von anderen Wölfen im Rudel gelernt wird. Die Wildhut habe bestätigt, dass es sich um Wolfsrisse handle.

Für die Schäfer ist klar, dass sie die Tiere nun nicht mehr nachts auf der Weide lassen können. «Wir müssen die Schafe nun jede Nacht in den Stall bringen. Das bedeutet für uns wieder Mehrarbeit von rund anderthalb Stunden pro Tag», sagt Xaver Zimmermann. Sie seien ratlos und wüssten nicht mehr, wie sie ihre Schafe noch schützen können.

Die Schafhaltung aufzugeben kommt für Gottsponer dennoch nicht infrage: «Eher wandre ich in ein Gebiet aus, wo es keine Wölfe hat, als dass ich die Schafzucht aufgebe und so den Wolfsbefürwortern noch einen Gefallen tue.»

Die einzige Hoffnung der Schäfer liegt nun auf der Entnahme des Nanztalrudels. «Wir hoffen, dass es den Jägern und der Wildhut gelingt, das Nanztalrudel zu eliminieren. Denn der Schaden ist enorm», so Zimmermann. Bereits am Freitag sei es 300 Meter oberhalb des jetzigen Rissplatzes zu einem Wolfsangriff gekommen. Dabei seien drei Schafe getötet worden.

Das Nanztalrudel hat gemäss dem Wolfsreporting der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere seit Anfang 2024 bis zum 15. September insgesamt 64 Nutztiere gerissen. Davon waren 31 in geschützten und fünf in nicht schützbaeren Situationen. 28 Schafe riss das Nanztalrudel in ungeschützten Situationen.

Insgesamt neun Wölfe des Nanztalrudels dürfen auf der Regulationsjagd geschossen werden. Ein Jungtier des Rudels wurde bereits am 11. September von der Wildhut erlegt. Die Gemeinden Visperterminen und Staldenried bitten die Bevölkerung, Wolfssichtungen unverzüglich der Wildhut zu melden. (ben)